

Neulingskurs 3.0: Bei der Schiedsrichter-
ausbildung sollen neue Wege her. Praxis
und Theorie werden im Pilotprojekt schneller
miteinander verbunden.



«Neulingskurs 3.0»-Teilnehmer Dominic Heine (l.) mit Andreas Dölker, Trainer des TV Gütstein, während der Praxis-einheit.



von **Thomas Oberdorfer** | Die Freude über die bestandene Prüfung ist Dominic Heine deutlich anzumerken. «Jetzt bin ich Schiedsrichter», sagt der 36-Jährige aus Affstätt. Kurz zuvor hat er beim Pilotprojekt des wfv den abschließenden Theorie-Test bestanden. Von 60 möglichen Punkten musste er 50 erreichen, Heine erzielte die volle Punktzahl. Zudem musste er eine Laufstrecke von 1600 m in zwölf Minuten absolvieren.

Im Verband läuft das neue Projekt unter dem Schlagwort «Neulingskurs 3.0». Dahinter verbirgt sich eine geänderte Form der Schiedsrichterausbildung. «Der Kurs ist in drei Teile gegliedert», erklärt Stefan Vogt von der Schiedsrichtergruppe Böblingen. Der 28-Jäh-

rige aus Gäufelden ist seit 2007 Unparteiischer und bei der Gruppe für die Neugewinnung von Schiedsrichtern sowie für die Neulingskurse zuständig. Der erste Teil der Ausbildung startete am 21. September, er umfasste einen Theorie-Teil, der aus vier Terminen bestand und in dem die grundlegenden Regeln erlernt wurden. Drei Termine wurden in Zeiten der Corona-Pandemie online abgehalten, eine Einheit wurde in Präsenz durchgeführt. Darauf folgte ein Praxis-Teil, und das ist der große Unterschied zu den herkömmlichen Kursen, in denen zunächst die Theorie komplett abgehandelt wird, ehe es auf den Sportplatz geht, um zu pfeifen. «Die angehenden Schiedsrichter erfahren so sehr früh, was konkret beim Spiel auf sie zukommt», sagt Vogt.



Die «Neulingskurs 3.0»-Teilnehmer der Schiedsrichtergruppe Böblingen beim SC Neublach. Durch das deutlich veränderte Konzept wird den Anwärtern durch eine praxisnahe Ausbildung der Spaß am Pfeifen direkt vermittelt. Nach vier Einheiten inklusive Zwischenprüfung geht es nämlich bereits nach ein bis zwei Wochen auf den Platz. Sind mindestens drei Partien geleitet worden, folgt der 2. Teil des Neulingskurses, der wiederum nach ein bis zwei Wochen bzw. nach vier Schulungsterminen und bestandenen Prüfungen abgeschlossen ist.



Wenn möglich, sollten die Kursteilnehmer bis zu fünf Partien leisten von der E-Jugend bis zur C-Jugend, drei Begegnungen waren Pflicht. Die Nachwuchsschiedsrichter wurden bei mindestens drei Partien vor Ort von erfahrenen Unparteiischen betreut, diese standen als Pate zur Seite. «Das war Gold wert. Ich habe mich dadurch von Anfang an sicherer gefühlt, in der Pause gab es ein kurzes Feedback und Tipps, was man besser machen kann», schildert Dominic Heine, der Anfang Oktober seine ersten Partien leitete. «Ich war total nervös vor dem Spiel. Das hat sich aber gelegt, als ich auf dem Platz stand. Mit jedem Spiel wurde ich ruhiger und souveräner.» Heine fühlte sich auf dem Feld trotz aller Anspannungen von Anfang an wohl. «Ich habe die Chance, aktiv am Fußball teilzunehmen, das macht sehr viel Spaß», sagt Heine, der als Mitglied dem TSV Kuppingen angehört und dort bei den Alten Herren spielt.

Wo bleibt der Nachwuchs?

Den «Neulingskurs 3.0» hat die Schiedsrichtergruppe Böblingen im Rahmen des Pilotprojekts gemeinsam mit den Gruppen Calw und Nördlicher Schwarzwald durchgeführt. 18 Personen haben daran teilgenommen, 15 davon absolvierten sämtliche theoretischen und praktischen Einheiten, 13 bestanden letztlich den Kurs. Für Vogt liegen die Vorzüge dieser neuen Art der Ausbildung Unparteiischer auf der Hand. «Der praxisnahe Bezug ist ein großer Vorteil, wir haben von den Teilnehmern

positive Rückmeldungen bekommen», berichtet der Unparteiische, der damit rechnet, dass sich die Schiedsrichtergruppe Böblingen künftig vor allem auf diese Art der Kurse konzentrieren wird. Allerdings soll generell auch weiterhin die übliche Form angeboten werden. «Jede Schiedsrichtergruppe kann das für sich selbst entscheiden. Man muss immer auch die Rahmenbedingungen berücksichtigen. Bei dem 3.0-Neulingskurs muss es möglich sein, dass die Teilnehmer für Spiele eingeteilt werden können, und es müssen Paten bereitstehen», erklärt Vogt, das sei nicht immer und von jeder Schiedsrichtergruppe zu leisten.

Die Schiedsrichtergruppe Böblingen umfasst derzeit 165 aktive Unparteiische und 40 passive. Ein großer Teil der Gruppe ist 60 Jahre und älter, ebenfalls groß ist der Anteil der 40- bis 60-Jährigen. Im Altersbereich von 30 bis 40 Jahren aber herrscht ein großer Mangel, das gilt auch für den Bereich der unter 20-Jährigen. «Wir haben sehr wenig Nachwuchs», sagt Stefan Vogt, der hofft, dass durch die neue Art der Ausbildung verstärkt gerade junge Interessenten angesprochen und gewonnen werden können.

In Dominic Heine kann die Schiedsrichtergruppe einen Neuling verzeichnen, der nun Spiele bis zur A-Jugend und auch bei den Aktiven leiten kann. Zunächst will er allerdings im Jugendbereich Fuß fassen. Seine Vorfriede auf alles, was noch kommen kann, ist jedenfalls zu spüren. | [Thomas Oberdorfer, Böblingen](#)